

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 63 (2001)
Heft: 6

Rubrik: Voluntary Milking System VMS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DeLaval

Voluntary Milking System VMS



Nach der Reinigung mittels separatem Zitzenbecher (rechts erkennbar) führt der lasergeführte Melkarm, an dessen Ende eine Kamera montiert ist, die Zitzenbecher einzeln zu den Zitzen. Die Becher werden in Abhängigkeit des versiegenden Milchflusses auch wieder einzeln abgezogen. Jede Zitze wird über einen feinen Flüssigkeitsstrahl aus der Düse am Melkarm desinfiziert, der während des Melkvorgangs die Schlauchleitungen wie mit einer offenen Hand unterstützend mitträgt.

(Bild: Ueli Zweifel)

Nachdem die automatischen Melksysteme von drei Firmen auf dem Markt sind, kommt nun auch DeLaval mit seiner langen Erfahrung in allen Bereichen Melk- und Milchqualität mit einer sehr ausgereiften Lösung. Der Begriff Melkroboter ist unerwünscht: Bei DeLaval melkt das vollautomatisierte Melksystem «Voluntary Milking System» VMS. Die Bezeichnung betont, dass sich die Kühe von der Technik gerne und vor allem «freiwillig» melken lassen. Das VMS wurde an der AGRAMA und auch an der SIMA in Paris gezeigt.

Im letzten Februar wurde das erste von vorerst vier in der Schweiz installierten Anlagen in Meilen ZH auf dem Betrieb der Gebrüder Haggenmacher installiert. Bis Ende Jahr will DeLaval

Schweiz fünf bis zehn Anlagen installieren, sofern die schwedischen Anlagenbauer der Nachfrage nachkommen können.

Die Vorteile des VMS:

Die kompakte Bauweise der Tandemboxe wird direkt auf den Boden montiert und benötigt keinerlei Vertiefungen. Dies erleichtert die Reinigung, vereinfacht und erlaubt den Kühen eine natürliche Position. Dank des flexiblen Mehrzweckarms können im VMS auch Kühe mit unregelmässigen Eutern problemlos gemolken werden. Um eine gute Milchqualität gewährleisten zu können, werden die Zitzen einzeln mit Wasser und Warmluft im separaten «Reinigungsbecher» gereinigt, getrocknet und vorgemolken. Die Kühe werden durch diese Zitzenreinigung optimal stimuliert und auf das nachfolgende Melken vorbereitet. Im VMS wird die Milchmenge, der

Milchfluss, die Melkzeit sowie die Milchqualität jedes einzelnen Viertels getrennt erfasst. Dies verhindert das schädliche Blindmelken und ermöglicht bei eventuellen viertelspezifischen Abweichungen der Milchqualität ein sofortiges Eingreifen. Das Spülen der Zitzenbecher nach jeder Kuh innen und aussen garantiert zusätzlich eine optimale Hygiene.

Der DeLaval-Reinigungsautomat C200 übernimmt die vollautomatische Reinigung des Milchleitungssystems. Der Touch Screen (Bildschirmterminal am VMS) ermöglicht eine einfache und schnelle Kontrolle über das VMS. Das moderne ALPRO-Windows-Managementsystem gibt eine einfache und rasche Übersicht über alle relevanten Melk-, Fütterungs- und Herdenmanagementdaten.

Vier Anlagen wurden in der Schweiz verkauft

- Gebrüder Haggenmacher, Meilen ZH
- Stefan Baumeler und Markus Fahrni, Ruswil LU
- Jean-Paul Frossard, Courgenay JU
- Beat Fankhauser, Bauma ZH

Zum Gesamtsystem gehört nebst der eigentlichen Melkbox auch die Fütterungsanlage, die Kühlanlage, Selektions- und Separationstore sowie die Aktivitätsmessung. All diese Anlagen werden im ALPRO-Windows-Programm zusammengeführt und gesteuert.

Ueli Zweifel

Die Familie Haggenmacher entschied sich für das «VMS»

Der Betrieb der Gebrüder Haggenmacher hat eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 46 ha. Die Hälfte ist Wiesland, ein Viertel wird mit Körner- und Silomais bestellt. Hinzu kommen 8 ha Weizen, 2 ha Gerste und 3 ha Raps. Zürichseewein und Obst wird auf 1,2 ha angebaut.

Die Basis der Rindviehhaltung bildet die Kuhherde mit 50 bis 60 Tieren. Hinzu kommt die Aufzucht sowie 50 bis 60 Mastkälber. Der 1978 erbaute Laufstall genügt nach wie vor den Tierschutzvorschriften.

Bei der Evaluation des Melksystems hat die Familie Haggenmacher zwar auch die Konkurrenz miteinbezogen, sich aber dann sehr bald für DeLaval entschieden. Dabei spielte die Kundentreue eine wesentliche Rolle. Obwohl die Futterbasis langfristig ungewiss ist, haben sich die Haggenmacher für die Installation des VMS entschieden. Im Vordergrund stand klar die grössere Flexibilität und die

Arbeitszeitentlastung. Wenn die intensive Milchviehhaltung dereinst nicht mehr möglich sein wird, kann man sich vorstellen, die Einheit zu zügeln oder zu verkaufen. Die Wertbeständigkeit ist dabei durch Verwendung von Chrom-Nickelstahl gesichert. Neuwert der Anlage ca. 230 000 Franken.

Das VMS auf dem Meilener-Berg, so haben die ersten Erfahrungen gezeigt, ist rund 18 Stunden pro Tag in Betrieb. Gewiss eine sehr gute Auslastung, die aber trotzdem unter dem Gesichtspunkt einer allfälligen Aufhebung der Kontingentierung noch erhöht werden könnte. Eine selbstverständliche Grundvoraussetzung ist die Tiererkennung im Melkstand über den Transponder. Auf dem Betrieb Haggenmacher ist sie ergänzt durch Aktivitätsmesser am Halsband für die Brunsterkennung. Die Signale der zu belegenden Kühe werden dabei vom System stündlich erfasst und ausgewertet.